

# Geschäftsbericht 2009

pensionskasse  
des kantons  
glarus



pensionskasse  
des kantons  
glarus



Hauptstrasse 14  
8750 Glarus  
Telefon 055 646 60 90  
Fax 055 646 60 95  
pensionskasse@gl.ch  
www.pkggl.ch

<b>I.</b>	<b>Das Geschäftsjahr 2009 im Überblick</b>	<b>2</b>
<b>II.</b>	<b>Kennzahlen</b>	<b>6</b>
<b>III.</b>	<b>Bilanz</b>	<b>7</b>
<b>IV.</b>	<b>Betriebsrechnung</b>	<b>8</b>
<b>V.</b>	<b>Anhang</b>	
	1. Grundlagen und Organisation	<b>10</b>
	2. Aktive Versicherte und Rentenberechtigte	<b>13</b>
	3. Art der Umsetzung des Zwecks	<b>14</b>
	4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	<b>16</b>
	5. Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad	<b>18</b>
	6. Vermögensanlage und Nettoergebnis	<b>22</b>
	7. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung	<b>30</b>
	8. Auflagen der Aufsichtsbehörde	<b>31</b>
	9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	<b>31</b>
<b>VI.</b>	<b>Bericht der Kontrollstelle</b>	<b>32</b>
<b>VII.</b>	<b>Verzeichnis der Liegenschaften</b>	<b>33</b>

### Allgemeines

Die PKGL erzielte 2009 eine Rendite auf dem Gesamtvermögen von 12,4 Prozent. Mit diesem Resultat liegt die PKGL deutlich über dem Durchschnitt der schweizerischen Pensionskassen. Durch dieses gute Renditeergebnis stieg der Deckungsgrad der Kasse auf 101 Prozent.

Auch im vergangenen Jahr prägte das Geschehen an den Finanzmärkten die Entwicklung der Vorsorgeeinrichtungen. Auf ein bedrohliches Tief im Frühling folgte ab Mitte März eine unerwartet rasche und starke Erholung. Damals sah niemand voraus, dass sich das Jahr 2009 zu einem sehr guten Anlagejahr entwickeln würde. Die langfristig ausgelegte Anlagestrategie, die auf einen Abbau des Aktienanteils verzichtete, trug wesentlich zur guten Performance im Berichtsjahr bei. Durch das gute Anlagejahr gelang es der PKGL, die Unterdeckung zu beseitigen und per

Ende 2009 wieder eine Wertschwankungsreserve von 4,3 Mio. Franken aufzubauen. Es ist vordringlich, möglichst rasch ausreichende Reserven zu bilden. Um dies zu erreichen, werden weiterhin gute Anlageerträge und Disziplin bei den Leistungsversprechen notwendig sein.

Die Versichertenbestände haben sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich verändert. Bei den aktiven Versicherten ist ein Zuwachs von 41 Versicherten auf 1714 Versicherte und bei den Rentenberechtigten von 26 auf 596 zu verzeichnen.

Per 1. Januar 2009 trat das teilrevidierte Vorsorgereglement der PKGL, das in verschiedenen Punkten den aktuellen Bedürfnissen angepasst worden war, in Kraft. Die ersten Erfahrungen zeigen, dass sich diese Änderungen bewähren.

## Stiftungsrat

Der Stiftungsrat als oberstes Organ besteht aus je sechs Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern, der Ausschuss als vorbereitendes und ausführendes Gremium aus je zwei Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern.

Der Stiftungsrat traf sich im Berichtsjahr zu sechs Sitzungen. Die Hauptthemen an den Sitzungen waren die Finanzkrise und das weitere Vorgehen betreffend der Unterdeckung der Kasse. Da sich die Finanzmärkte anfangs Jahr noch weiter nach unten bewegten, diskutierte der Stiftungsrat in Zusammenarbeit mit Finanzexperten die verschiedenen Handlungsmöglichkeiten. Die wichtigsten möglichen Massnahmen waren die Eliminierung der Unterfinanzierung der Spargutschriften durch Erheben von Zusatzbeiträgen, eine Tieferverzinsung der Sparkapitalien und als letzte Massnahme die Erhebung von Sanierungsbeiträgen. Da es sich bei der vorhandenen Unterfinanzierung der Spargutschriften um ein strukturelles Problem handelte, beschloss der Stiftungsrat auf Anraten der Experten die notwendigen Zusatzbeiträge zu erheben. Diese wurden den Arbeitgebern übertragen und per 1. Januar 2010 in Kraft gesetzt. Da sich der Deckungsgrad im Laufe des Berichtsjahres sehr schnell erholte, konnte auf die Umsetzung der nächsten Massnahmen verzichtet werden.

Im Weiteren wurde per 1. Januar 2010 das Anlagereglement leicht angepasst (Anlagebegrenzungen). Auch wurde wie in den Vorjahren ein zweitägiges Weiterbildungsseminar durchgeführt, an dem die Stiftungsräte und die Mitarbeiter der Geschäftsstelle teilnahmen.

Im Berichtsjahr waren im Stiftungsrat und im Ausschuss folgende Mutationen zu verzeichnen: Ausgetreten sind Stephan Bruhin (GLKB), Dr. Nicolas von Rechenberg (Kantonsspital) und Willy Eigenmann (Kanton). Ersetzt wurden diese durch David Becher (GLKB), Markus Hauser (Kantonsspital) und Daniel Anrig (Kanton). Das Stiftungsratsmitglied Kurt Trümpi wurde anstelle des ausgetretenen Willy Eigenmann in den Ausschuss gewählt.

Der Stiftungsrat dankt den ausgetretenen Stiftungsratsmitgliedern für ihr Mitwirken. Den neuen Mitgliedern wünscht er viel Freude und Befriedigung im neuen, verantwortungsvollen Amt.

## Jahresrechnung 2009

Wie eingangs erwähnt schloss die Betriebsrechnung 2009 wieder deutlich besser ab als im Vorjahr. Dank der ausgewogenen Anlagestrategie konnte die PKGL vom letztjährigen Aufschwung an den Aktienmärkten profitieren und eine hohe Rendite von 12,4 Prozent erwirtschaften. Die Betriebsrechnung 2009 verzeichnete einen Ertragsüberschuss von 37,4 Mio. Franken. Dieser Überschuss reichte aus, um neben dem Ausgleich der Unterdeckung eine kleine Wertschwankungsreserve von 4,3 Mio. Franken zu bilden. Der Deckungsgrad der Kasse stieg von 92,2 Prozent auf 101,0 Prozent.

Der durchschnittliche Deckungsgrad der öffentlich-rechtlichen Pensionskassen in der Schweiz liegt bei rund 90 Prozent.

### Vermögensanlagen

Das 1. Quartal 2009 stand ganz im Zeichen der globalen Finanzkrise. Das Wachstum der Wirtschaft verzeichnete einen dramatischen Einbruch und führte zur schwersten Rezession seit 1929. Die weltweiten Börsen erreichten bis in den März hinein neue Zehnjahres-Tiefststände. Durch rasche und umfangreiche Massnahmen zur Stützung des Bankensektors, sowie eine stark expansive Geld- und Finanzpolitik wurde ein Kollaps des Weltfinanzsystems verhindert und die Basis für eine Erholung von Produktion und Handel gelegt. Als Folge der verschiedenen Massnahmen entspannte sich im Verlaufe des Jahres die Situation an den Finanzmärkten deutlich.

Die PKGL besass mit 36,39 Prozent (Stand 31. 12. 2009) einen eher grossen Aktienanteil. Die hohe Gesamtrendite des vergangenen Jahres von 12,4 Prozent konnte die PKGL nur dank dieses Aktienanteils und der Immobilienfonds erwirtschaften. Der Entscheid des Stiftungsrates vom Frühjahr 2009, die eingeschlagene Anlagestrategie beizubehalten, erwies sich somit als richtig.

### Verzinsung der Sparguthaben

Der Stiftungsrat setzt in Anwendung von Art. 24 des Vorsorgereglementes jährlich den Zinssatz für die Verzinsung der Sparguthaben aufgrund der Vermögenserträge fest. Da die Kasse noch nicht wieder über genügend Reserven verfügt, sind dem Stiftungsrat von Gesetzes wegen die Hände gebunden. Für das Jahr 2009 legte er den Zinssatz für die Verzinsung der Sparguthaben auf 2,0 Prozent fest (obligatorischer und überobligatorischer Teil), was dem BVG-Mindestzinssatz entspricht.

### Teuerungszulagen auf Renten

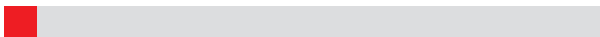

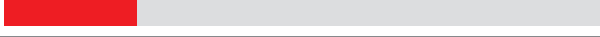


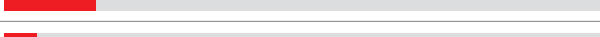


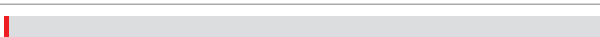


Gemäss Vorsorgereglement muss der Stiftungsrat jährlich über die Anpassung der Renten an die Preisentwicklung entscheiden. Das Bundesamt für Sozialversicherung empfiehlt, Leistungsverbesserungen zu Lasten der Kasse erst dann in Erwägung zu ziehen, wenn die Wertschwankungsreserve mindestens zu rund drei Vierteln ihres Zielwertes erreicht ist. Aufgrund des aktuellen Stands der Wertschwankungsreserve sah der Stiftungsrat keine Möglichkeit, eine Rentenerhöhung ab 1. Januar 2010 zu beschliessen. Der Stiftungsrat geht zudem davon aus, dass 2010 aufgrund der Finanzlage kaum eine Pensionskasse Rentenerhöhungen beschliesst.

### Ausblick

Die Finanzmärkte bewegten sich auch in den ersten Monaten des laufenden Jahres sehr stark. Die Wirtschaftskrise ist noch nicht ausgestanden. Neu dazugekommen ist das Problem der grossen Staatsverschuldungen. Es ist noch nicht abschätzbar, wie stark sich dies auf die Wirtschaft und die Finanzmärkte auswirken wird. Der Stiftungsrat analysiert zusammen mit den Vermögensverwaltern und weiteren Experten die Lage laufend. 2010 wird gemäss Anlagereglement eine Asset & Liability-Studie durch den Investmentspezialisten erstellt werden. Diese wird dann Aufschluss geben, ob die Anlagestrategie beibehalten werden kann oder ob sich Anpassungen aufdrängen.

Der Stiftungsrat hat mit Genugtuung zur Kenntnis genommen, dass die Gemeinden Glarus und Glarus Süd entschieden haben, sich ab 1. Januar 2011 der PKGL anzuschliessen. Die PKGL ist mit 1700 aktiv Versicherten und 600 Rentenbezügern im schweizerischen Vergleich eine mittelgrosse Pensionskasse. Für eine effiziente und professionelle Führung einer Pensionskasse bringt diese Grösse sehr viele Vorteile. Die Zusammenarbeit mit den Gemeinden wird die PKGL weiter stärken. Durch die Erhöhung des Versichertenbestandes können die Risiken und die Verwaltung weiter optimiert werden. Davon werden die Versicherten und die angeschlossenen Arbeitgeber profitieren.

**Die Vermögensanlage der PKGL nach Anlagekategorien**

	<b>31. 12. 2009</b>		<b>Anteil am Vermögen</b>
Flüssige Mittel und Festgeldanlagen	24 109 435	5.42 %	
Anlagen beim Arbeitgeber	22 665 612	5.10 %	
Obligationen Schweizerfranken	97 501 915	21.93 %	
Obligationen Fremdwährungen	32 671 414	7.35 %	
Aktien Inland	94 365 380	21.22 %	
Aktien Ausland	67 432 910	15.16 %	
Hypothekendarlehen	20 299 000	4.56 %	
Immobilien, direkte Anlagen	34 127 700	7.67 %	
Immobilien, indirekte Anlagen	48 430 523	10.90 %	
Übrige Vermögensanlagen	3 066 843	0.69 %	
<b>Total</b>	<b>444 670 732</b>	<b>100.00 %</b>	

Der Stiftungsrat hat im letzten Jahr im Zuge der damaligen Unterdeckung der Kasse die Anlagestrategie überprüft. Zusammen mit dem Investment-spezialisten ist er zum Schluss gekommen, an der bisherigen Anlagestrategie nichts zu ändern. Die im Jahr 2009 erreichte Performance von 12,41 Prozent zeigt, dass dieser Entscheidung richtig war. Seit Ende 2009 hat die Kasse eine relativ hohe Liquidität. Dies ist die Folge der momentanen Abwartetaktik der Vermögensverwalter. Sobald sich an den Finanzmärkten gute Gelegenheiten bieten, werden sie die Liquidität wieder abbauen.

## KENNZAHLEN

	per	31. 12. 2009	31. 12. 2008
Bilanzsumme	CHF	444 670 732	392 257 481
Performance auf dem Gesamtvermögen		12.41 %	- 19.25 %
Verfügbares Vorsorgevermögen	CHF	443 299 439	389 634 826
Vorsorgekapital	CHF	438 994 166	422 758 930
Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV2		101.0 %	92.2 %
Wertschwankungsreserve	CHF	4 295 273	0
Unterdeckung		0	33 134 104
Verwaltungskosten pro Destinatär	CHF	218.25	222.85
Verhältnis Aktive / Rentenberechtigte		2.9 : 1	2.9 : 1

### Anzahl aktiv Versicherte

Frauen	1 062	1 033
Männer	652	640
<b>Total</b>	<b>1 714</b>	<b>1 673</b>

### Anzahl Renten

Altersrenten	399	368
Kinderrenten	12	14
Hinterlassenenrenten	133	134
Waisenrenten	6	6
Invalidenrenten	29	33
Invaliden-Kinderrenten	17	15
<b>Total</b>	<b>596</b>	<b>570</b>

Nach erfülltem 63. Altersjahr werden die Invalidenrenten durch Altersrenten ersetzt.  
Gilt für Renten ab 01.01.2001.

## AKTIVEN

		<b>2009</b>	<b>2008</b>
		in CHF	in CHF
<b>Vermögensanlagen</b>			
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	6	26 317 082.84	8 153 750.09
Anlagen beim Arbeitgeber	6	22 665 612.41	20 246 055.32
Obligationen	6	130 173 329.43	122 868 641.51
Aktien	6	159 590 642.43	137 908 990.03
Hypothekendarlehen	6	20 299 000.00	22 983 000.00
Immobilien	6	82 558 221.69	77 609 870.75
Forderungen	6	1 252 422.35	676 367.16
<b>Total Vermögensanlagen</b>		<b>442 856 311.15</b>	<b>390 446 674.86</b>
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	7.1	<b>1 814 420.71</b>	<b>1 810 806.43</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>444 670 731.86</b>	<b>392 257 481.29</b>

## PASSIVEN

		<b>2009</b>	<b>2008</b>
		in CHF	in CHF
<b>Verbindlichkeiten</b>			
Freizügigkeitsleistungen und Renten		545 571.76	1 676 519.65
Andere Verbindlichkeiten		37 471.20	182 827.60
Hilfsfonds		484 240.45	481 086.30
<b>Total Verbindlichkeiten</b>		<b>1 067 283.41</b>	<b>2 340 433.55</b>
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>	7.2	<b>304 009.05</b>	<b>282 221.25</b>
<b>Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen</b>			
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	5.2	254 137 257.83	253 070 722.80
Vorsorgekapital Rentenberechtigte	5.5	164 566 908.35	150 163 207.55
Technische Rückstellungen	5.7	20 290 000.00	19 525 000.00
<b>Total Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen</b>		<b>438 994 166.18</b>	<b>422 758 930.35</b>
<b>Wertschwankungsreserve</b>	6.3	<b>4 295 273.22</b>	<b>0.00</b>
<b>Stiftungskapital</b>		<b>10 000.00</b>	<b>10 000.00</b>
<b>Freie Mittel, Unterdeckung</b>			
Stand zu Beginn der Periode		– 33 134 103.86	0.00
Ertrags-/Aufwandüberschuss		33 134 103.86	– 33 134 103.86
<b>Stand am Ende der Periode</b>		<b>0.00</b>	<b>– 33 134 103.86</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>444 670 731.86</b>	<b>392 257 481.29</b>

## VERSICHERUNGSTEIL

		<b>2009</b>	<b>2008</b>
		in CHF	in CHF
Beiträge Arbeitnehmer	3.2	8 898 793.35	8 237 026.10
Beiträge Arbeitgeber	3.2	10 836 107.85	10 035 694.10
Einmaleinlagen und Einkaufsummen		1 702 291.00	796 197.90
Beiträge an die Renten	3.4	1 251 614.35	1 343 504.10
<b>Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen</b>		<b>22 688 806.55</b>	<b>20 412 422.20</b>
Freizügigkeitseinlagen		10 609 559.34	11 501 255.45
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung		255 186.90	81 538.65
<b>Eintrittsleistungen</b>		<b>10 864 746.24</b>	<b>11 582 794.10</b>
<b>Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</b>		<b>33 553 552.79</b>	<b>31 995 216.30</b>
Altersrenten inkl. Teuerung		- 10 506 470.50	- 9 532 262.45
Hinterlassenenrenten inkl. Teuerung		- 2 430 468.00	- 2 302 711.70
Invalidenrenten inkl. Teuerung		- 716 222.20	- 823 257.45
Kapitalleistungen bei Pensionierung		- 2 684 576.95	- 2 362 215.20
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität		- 145 148.85	- 25 414.00
<b>Reglementarische Leistungen</b>	3.1	<b>- 16 482 886.50</b>	<b>- 15 045 860.80</b>
<b>Ausserreglementarische Leistungen</b>	3.5	<b>- 714 520.85</b>	<b>- 769 063.75</b>
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		- 10 485 233.31	- 13 536 251.25
Vorbezüge WEF/Scheidung		- 3 291 797.50	- 1 454 611.50
<b>Total Austrittsleistungen</b>		<b>- 13 777 030.81</b>	<b>- 14 990 862.75</b>
<b>Abfluss für Leistungen und Vorbezüge</b>		<b>- 30 974 438.16</b>	<b>- 30 805 787.30</b>
Auflösung (+) / Bildung (-) Vorsorgekapital Aktive Versicherte		3 791 746.52	- 732 267.85
Auflösung (+) / Bildung (-) Vorsorgekapital Rentenberechtigte		- 14 366 428.25	- 16 354 896.50
Auflösung (+) / Bildung (-) technische Rückstellungen	5.7	- 765 000.00	3 675 000.00
Verzinsung des Sparkapitals	5.2	- 4 857 084.70	- 6 574 675.40
<b>Auflösung / Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven</b>		<b>- 16 196 766.43</b>	<b>- 19 986 839.75</b>
Beiträge an Sicherheitsfonds		- 124 944.95	- 121 111.65
<b>Versicherungsaufwand</b>		<b>- 124 944.95</b>	<b>- 121 111.65</b>
<b>Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil (Übertrag)</b>		<b>- 13 742 596.75</b>	<b>- 18 918 522.40</b>

	<b>2009</b>	<b>2008</b>
	in CHF	in CHF
<b>Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil (Übertrag)</b>	<b>- 13 742 596.75</b>	<b>- 18 918 522.40</b>

## VERMÖGENSTEIL

Nettoertrag Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	6.7.1	484 533.71	570 649.85
Nettoerfolg Devisen	6.7.2	22 656.17	73 067.81
Nettoertrag Obligationen	6.7.3	10 132 635.14	1 427 597.57
Nettoerfolg Aktien	6.7.4	36 885 256.44	- 84 681 853.28
Nettoertrag Hypothekendarlehen	6.7.5	599 589.45	733 894.50
Nettoertrag Immobilien	6.7.6	5 354 746.88	993 830.24
Wertberichtigung Liegenschaften	6.7.6	- 782 500.35	- 1 141 657.60
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage		- 1 011 133.91	- 1 010 657.58
<b>Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage</b>		<b>51 685 783.53</b>	<b>- 83 035 128.49</b>

Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen		0.20	1.15
Verzinsung des Hilfsfonds		- 9 614.15	- 12 978.70
<b>Sonstiger Ertrag / Aufwand</b>		<b>- 9 613.95</b>	<b>- 12 977.55</b>

Verwaltungsaufwand	7.3	- 504 195.75	- 499 799.50
<b>Verwaltungsaufwand</b>		<b>- 504 195.75</b>	<b>- 499 799.50</b>

<b>Ertrags- (+) / Aufwandüberschuss (-) vor Bildung / Auflösung Wertschwankungsreserve</b>		<b>37 429 377.08</b>	<b>- 102 466 427.94</b>
--	--	----------------------	-------------------------

<b>Bildung (-) / Auflösung (+) Wertschwankungsreserve</b>	6.3	<b>- 4 295 273.22</b>	<b>69 332 324.08</b>
---	-----	-----------------------	----------------------

<b>Ertrags-/Aufwandüberschuss</b>		<b>33 134 103.86</b>	<b>- 33 134 103.86</b>
-----------------------------------	--	----------------------	------------------------

## 1. Grundlagen und Organisation

### 1.1 Rechtsform und Zweck

Die Pensionskasse des Kantons Glarus ist eine öffentlich-rechtliche Stiftung im Sinne von Artikel 48 Abs. 2 BVG. Die Stiftung ist im Handelsregister und im Register für berufliche Vorsorge eingetragen. Sie bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des Bundesgesetzes über die Berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) und seiner Ausführungsbestimmungen für die Behördenmitglieder, das Personal der Kantonalen Verwaltung und der Kantonalen Anstalten, die Angestellten der Glarner Kantonalbank und des Kantonsspitals sowie für die an öffentlichen Schulen und vom Kanton anerkannten Sonderschulen angestellten Lehrpersonen. Sie bezweckt den beruflichen Vorsorgeschutz ihrer Versicherten sowie deren Angehörigen und Hinterlassenen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod. Sie betreibt über die gesetzlichen Mindestleistungen hinaus weitergehende Vorsorge.

### 1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung ist im Register für die berufliche Vorsorge des Kantons Glarus unter der Nummer GL 1 eingetragen und dem BVG Sicherheitsfonds angeschlossen.

### 1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

Stiftungsurkunde vom 29. Juni 2005	in Kraft ab	1. Juli 2005
Vorsorgereglement vom 20. Dezember 2005	in Kraft ab	1. Januar 2006
Anlagereglement vom 20. Dezember 2005	in Kraft ab	1. Januar 2006
Organisations- und Geschäftsreglement vom 10. Februar 2006	in Kraft ab	1. Januar 2006
Hypothekendarlehensreglement vom 14. März 2006	in Kraft ab	1. Januar 2006
Reglement betr. Zeichnungsberechtigung vom 20. Dezember 2006	in Kraft ab	20. Dezember 2006
Reglement für unbezahlte Urlaube vom 20. Dezember 2006	in Kraft ab	1. Januar 2007
Rückstellungsreglement vom 18. Dezember 2007	in Kraft ab	1. Januar 2007
Teilliquidationsreglement vom 18. Dezember 2007	in Kraft ab	1. Januar 2008
Entschädigungsreglement vom 18. Dezember 2007	in Kraft ab	18. Dezember 2007

#### 1.4 Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

<b>Präsident</b>	Zentner Peter, Vertreter Lehrpersonen	KU
<b>Stiftungsrat Arbeitgeber</b>	Widmer Rolf Dr., Kanton, Vizepräsident	KU
	Dürst Hansjörg, Kanton, Präsident Ausschuss	KU
	Bettiga Andrea Dr., Kanton	
	Von Rechenberg Nicolas Dr.med., Kantonsspital	bis 30.04.2009
	Hauser Markus, Kantonsspital	ab 01.05.2009
	Bruhin Stephan, Kantonbank	bis 31.03.2009
	Becher David, Kantonbank	ab 01.04.2009
	Figi Hermann, Schulpräsidentenkonferenz	
<b>Stiftungsrat Arbeitnehmer</b>	Trümpi Kurt, Kanton	
	Eigenmann Willy, Kanton	bis 30.09.2009
	Anrig Daniel, Kanton	ab 01.10.2009
	Sersch Gerhard, Kantonsspital	
	Aebli Daniel, Kantonbank	
	Züger Peter Dr., Vertreter Lehrpersonen	
<b>Geschäftsstelle</b>	Schindler Alfred	KU
	Knöpfel Rudolf	KU bis 31.05.2009
	Jenny Daniel	KU ab 01.04.2009

Die Zeichnungsberechtigung (KU = Kollektivunterschrift zu Zweien) ist im Reglement betreffend Zeichnungsberechtigung vom 20. Dezember 2006 festgehalten. Der Stiftungsrat wird jeweils für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt. Die laufende Amtsperiode endet per 30. Juni 2010.

#### 1.5 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für die berufliche Vorsorge	Providus AG, Zürich, Wirz Daniel
Kontrollstelle	PricewaterhouseCoopers AG, Zürich
Unabhängiger Investmentspezialist	Swisscanto, Zürich, Wyss Stephan / Flückiger Heinrich
Vermögensverwalter	– F. Jakober Vermögensverwaltungs AG, Glarus – Glarner Kantonbank, Glarus, Cavallari Maurizio
Aufsichtsbehörde	Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht, St. Gallen

**1.6 Angeschlossene Arbeitgeber**

	Anzahl Versicherte per	Anzahl Versicherte per
	<b>31. 12. 2009</b>	<b>31. 12. 2008</b>
Kantonale Verwaltung (inkl. kantonale Anstalten)	599	578
Glarner Kantonalbank	161	155
Kantonsspital	456	451
Öffentliche Schulen	495	486
Übrige	3	3
<b>Total</b>	<b>1 714</b>	<b>1 673</b>

Die öffentlichen Schulen umfassen 20 öffentliche Schulen, 2 Sonderschulen sowie die Kaufmännische Berufsschule Glarus. Nach Rücksprache mit Herrn Kramer von der Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht kann auf die Auflistung der einzelnen Schulen verzichtet werden.

## 2 Aktive Versicherte und Rentenberechtigte

	Anzahl per <b>31. 12. 2009</b>	Anzahl per <b>31. 12. 2008</b>
<b>2.1 Aktive Versicherte</b>		
Frauen	1 062	1 033
Männer	652	640
<b>Total</b>	<b>1 714</b>	<b>1 673</b>
<b>2.2 Rentenberechtigte</b>		
Altersrenten	399	368
Kinderrenten	12	14
Hinterlassenenrenten	133	134
Waisenrenten	6	6
Invalidenrenten	29	33
Invaliden-Kinderrenten	17	15
<b>Total</b>	<b>596</b>	<b>570</b>

### 3 Art der Umsetzung des Zwecks

#### 3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans

Der versicherte Lohn entspricht dem AHV-Jahreslohn abzüglich eines Koordinationsabzugs. Der Koordinationsabzug beträgt 15 Prozent des AHV-Lohnes, vermehrt um einen festen Betrag von 42,5 Prozent der maximalen Altersrente der AHV. Der Koordinationsabzug ist im Maximum so hoch wie der BVG-Koordinationsabzug. Bei Teilzeitbeschäftigten wird der feste Betrag entsprechend dem Beschäftigungsgrad angepasst. Der maximal versicherte Lohn betrug im Jahr 2009 CHF 194 940.–.

Der Vorsorgeplan für die Altersleistungen basiert auf dem Beitragsprimat und richtet sich nach dem auf den 1. Januar 2006 in Kraft gesetzten Vorsorgereglement. Für die Versicherten wird mit den nach dem Alter abgestuften Spargutschriften ein Sparkapital gebildet:

Alter	jährliche Spargutschrift in % des versicherten Lohnes
23 – 31 Jahre	11
32 – 41 Jahre	15
42 – 51 Jahre	20
52 – 62 Jahre	25
63 – 65 Jahre	15

Die Altersrente wird in Prozenten des Sparkapitals (Umwandlungssatz) berechnet, das die Versicherten im Zeitpunkt des Altersrücktritts erworben haben. Anspruch auf Altersleistungen haben Versicherte, die das 58. Altersjahr vollendet haben. Der Umwandlungssatz für die Alter 63 – 65 entspricht dem vom Bundesrat bestimmten Mindestumwandlungssatz (2009: 7,05 % / 2008: 7,05 %). Für Altersrücktritte vor dem vollendeten 63. Altersjahr wird der Umwandlungssatz reduziert.

Die Leistungen bei Tod und Invalidität vor dem Altersrücktritt werden nach dem Leistungsprimat in Prozenten des versicherten Lohnes im Zeitpunkt des Eintritts eines Vorsorgefalls festgelegt.

### 3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Sparbeiträge zur Finanzierung der Spargutschriften werden für die Versicherten nach dem Alter abgestuft in Prozenten des versicherten Lohnes festgelegt:

Alter	jährlicher Sparbeitrag in % des versicherten Lohnes
23 – 41 Jahre	7,0
42 – 51 Jahre	7,5
52 – 62 Jahre	8,0
63 – 65 Jahre	9,5

Die Arbeitgeber leisten einen einheitlichen Sparbeitrag von 9,5 Prozent des versicherten Lohnes.

### 3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Die Sparbeiträge der Versicherten und der Arbeitgeber sind kleiner als die den Versicherten gutgeschriebenen Spargutschriften. Der Differenzbetrag wird aus dem Vermögensertrag finanziert.

	2009 in CHF	2008 in CHF
Spargutschriften	- 19 153 715	- 17 591 361
Sparbeiträge Versicherte	7 451 628	6 907 843
Sparbeiträge Arbeitgeber	9 343 720	8 654 927
<b>Differenzbetrag zu Lasten Vermögensertrag</b>	<b>- 2 358 368</b>	<b>- 2 028 591</b>

### 3.4 Beiträge an die Renten

Renten ehemalige Behördemitglieder	502 661	522 446
Teuerungszulagen ehemalige Behördemitglieder	98 711	113 879
Teuerungszulagen ehemalige Sparmitglieder	113 149	132 738
Teuerungszulagen an übrige Rentenberechtigte	537 094	574 440
<b>Total Beiträge an die Renten</b>	<b>1 251 614</b>	<b>1 343 504</b>

### 3.5 Ausserreglementarische Leistungen

Renten ehemalige Behördemitglieder	- 502 661	- 522 446
Teuerungszulagen ehemalige Behördemitglieder	- 98 711	- 113 879
Teuerungszulagen ehemalige Sparmitglieder	- 113 149	- 132 738
<b>Total ausserreglementarische Leistungen</b>	<b>- 714 521</b>	<b>- 769 064</b>

### **4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit**

#### **4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26**

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften des Obligationenrechts (OR) und des BVG. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

#### **4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze**

##### **4.2.1 Wertschriften**

Die Bewertung der Wertschriften erfolgt zu Marktwerten per Bilanzstichtag. Die daraus entstehenden realisierten und nicht realisierten Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam im Nettoertrag aus Wertschriften verbucht.

##### **4.2.2 Anlagen beim Arbeitgeber**

Die Bewertung der flüssigen Mittel bei der Glarner Kantonalbank sowie der Kontokorrente mit den angeschlossenen Arbeitgebern erfolgt zum Nominalwert, diejenige der Kassenobligationen zum Marktwert.

##### **4.2.3 Fremdwährungsumrechnung**

Erträge und Aufwendungen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen umgerechnet. Aktiven und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden zu Jahresendkursen bewertet. Die daraus entstehenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht.

##### **4.2.4 Hypothekendarlehen**

Die Bilanzierung der Hypothekendarlehen erfolgt zum Nominalwert.

##### **4.2.5 Immobilien**

Der Pensionskasse gehören 12 Liegenschaften (total 20 Mehrfamilienhäuser), die sich vorwiegend im Kanton Glarus befinden. Alle Liegenschaften wurden Ende 2005 bewertet. Sofern keine Anzeichen für eine Wertbeeinträchtigung vorhanden sind, werden die Liegenschaften ca. alle drei Jahre neu bewertet. 2008 und 2009 erfolgten Neuschätzungen bei je 4 Liegenschaften, neu nach der DCF-Methode. Das Ziel ist, dass bis Ende 2010 sämtliche Liegenschaften der PKGL nach der DCF-Methode bewertet sind. Im Berichtsjahr hat die Pensionskasse weder Liegenschaften gekauft noch verkauft.

Die Bewertung der Immobilien-Fonds (CH und Ausland) erfolgt zu Marktwerten am Bilanzstichtag.

#### **4.2.6 Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen**

Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen werden jährlich nach anerkannten Grundsätzen und auf allgemein zugänglichen technischen Grundlagen vom Experten für berufliche Vorsorge ermittelt.

#### **4.2.7 Wertschwankungsreserve**

Die Wertschwankungsreserve wird für die den Vermögensanlagen zugrunde liegenden marktspezifischen Risiken gebildet, um die nachhaltige Erfüllung der Leistungsversprechen zu unterstützen. Die vom Stiftungsrat, basierend auf finanzökonomischen Überlegungen und den aktuellen Gegebenheiten, festgelegte Zielgrösse beträgt per 31. Dezember 2009 18,7 Prozent der Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen (siehe Ziffer 6.3). Per 31. Dezember 2007 hatte die PKGL diese Zielgrösse erreicht. Bedingt durch die weltweite Finanzkrise wurde die Wertschwankungsreserve im Jahr 2008 aufgebraucht, das heisst, die Kasse ist per 31. Dezember 2008 sogar in eine Unterdeckung von 92,2 Prozent geraten. Im Jahr 2009 haben sich die Börsenkurse wieder deutlich erholt, sodass die Kasse per 31. Dezember 2009 wieder eine Wertschwankungsreserve in der Höhe von 1,0 Prozent der Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen aufweist.

#### **4.2.8 Übrige Aktiven und Passiven**

Die Bilanzierung der übrigen Aktiven und Passiven erfolgt zu Nominalwerten.

**5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad**

**5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen**

Die Pensionskasse des Kantons Glarus ist eine autonome Vorsorgeeinrichtung und trägt die Risiken für Alter, Tod und Invalidität selbst.

<b>5.2 Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
	in CHF	in CHF
Stand des Sparkapitals am 1.1.	253 070 723	245 771 511
Auflösung infolge Invalidität Vorjahre	- 446 425	0
Spargutschriften	19 153 715	17 591 361
Freizügigkeitseinlagen	10 609 559	11 501 255
Freiwillige Einlagen	1 702 291	796 198
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung	255 187	81 539
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	- 10 485 232	- 13 536 251
Vorbezüge WEF/Scheidung	- 3 291 798	- 1 454 612
Kapitalleistungen bei Pensionierungen	- 2 684 577	- 2 362 215
Auflösung infolge Pensionierung	- 17 466 740	- 10 499 284
Auflösung infolge Tod und Invalidität	- 1 136 530	- 1 393 455
Verzinsung des Sparkapitals	4 857 084	6 574 675
<b>Stand des Sparkapitals am 31.12.</b>	<b>254 137 258</b>	<b>253 070 723</b>
Zinssatz für das Sparkapital	2.00 %	2.75 %
Zinssatz für die Zusatzvorsorge	1.50 %	1.875 %

Die Zinssätze für die Verzinsung des Sparkapitals und der Zusatzvorsorge werden vom Stiftungsrat unter Berücksichtigung der finanziellen Lage und der aktuellen Gegebenheiten auf dem Kapitalmarkt festgelegt. Das Sparkapital wird mindestens mit dem gesetzlichen Mindestzinssatz verzinst.

**5.3 Risikobeiträge**

Risikobeiträge Arbeitnehmer	1 447 166	1 329 183
Risikobeiträge Arbeitgeber	1 492 388	1 380 767
<b>Total Risikobeiträge</b>	<b>2 939 554</b>	<b>2 709 950</b>

**5.4 Summe der Altersguthaben nach BVG**

	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2008</b>
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	113 330 611	111 433 510
BVG-Mindestzinssatz	2.00 %	2.75 %

## 5.5 Entwicklung des Vorsorgekapitals für Rentenberechtigte

Das Vorsorgekapital der Rentenberechtigten wird seit 2008 mit den Grundlagen VZ 2005, 4 %, berechnet.

	<b>2009</b>	<b>2008</b>
	in CHF	in CHF
Stand des Vorsorgekapitals am 1.1.	150 163 208	133 808 311
Anpassung an Neuberechnung per 31.12.	14 403 700	16 354 897
<b>Stand des Vorsorgekapitals am 31.12.</b>	<b>164 566 908</b>	<b>150 163 208</b>

Gemäss Art. 51 des Vorsorgereglements werden die Teuerungszulagen an die Rentenberechtigten von der Pensionskasse und den angeschlossenen Arbeitgebern je zur Hälfte finanziert. Die letzte Rentenerhöhung erfolgte per 01.01.2001 von 98,1 Punkten auf 106,457 Punkte (Index 1993).

Gemäss einer Stellungnahme des Bundesamtes für Sozialversicherungen (Mitteilungen über die berufliche Vorsorge Nr. 104, Rz 627) sind Leistungsverbesserungen erst dann vertretbar, wenn die Wertschwankungsreserve zu rund drei Vierteln ihres Zielwertes errichtet ist. Per Ende 2008 wies die Bilanz der PKGL eine Unterdeckung aus, daher musste der Stiftungsrat für das Jahr 2009 auf eine Teuerungsanpassung der Renten verzichten.

## 5.6 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das letzte versicherungstechnische Gutachten der Providus AG liegt in Form des versicherungstechnischen Berichts zur Fusion der PKGLalt und der LVK mit der Stiftung Pensionskasse des Kantons Glarus per 1. Januar 2006 vor. Darin wurde festgestellt, dass die Pensionskasse Sicherheit bietet, dass sie die von der PKGLalt und der LVK übernommenen Verpflichtungen gegenüber den aktiven Versicherten und Rentnern erfüllen kann.

Es wurde auf die nach wie vor bestehende Unterfinanzierung bei den Spargutschriften hingewiesen und empfohlen, die Rückstellung für die von der Pensionskasse zu übernehmenden Teuerungszulagen an die Rentner auf mindestens den fünffachen Betrag einer Jahresausgabe zu erhöhen.

Die Pensionskasse lässt das Vorsorgekapital der Rentner und die versicherungstechnischen Rückstellungen jährlich neu berechnen und übernimmt die Werte in die Bilanz. So kann die tatsächliche finanzielle Lage der Pensionskasse aus der Jahresrechnung abgelesen werden.

Per 31. Dezember 2009 wurde beim Experten für berufliche Vorsorge ein erneutes versicherungstechnisches Gutachten in Auftrag gegeben.

## 5.7 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

	2009	2008
Technische Grundlage	VZ 2005	VZ 2005
Technischer Zinssatz	4 %	4 %

Zusammensetzung der technischen Rückstellungen	31. 12. 2009	31. 12. 2008
	in CHF	in CHF
Rückstellung Zunahme Lebenserwartung Aktive	6 400 000	6 400 000
Rückstellung Zunahme Lebenserwartung Rentenberechtigte	3 300 000	2 300 000
Rückstellung für Teuerungszulagen	1 890 000	2 425 000
Rückstellung für Risikoversicherung	3 000 000	2 700 000
Rückstellung für den Umwandlungssatz	5 700 000	5 700 000
<b>Total technische Rückstellungen</b>	<b>20 290 000</b>	<b>19 525 000</b>

Für die technischen Rückstellungen kommt das Rückstellungsreglement der Pensionskasse vom 18. Dezember 2007 zur Anwendung.

Die Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung trägt der weiterhin zu beobachtenden Zunahme Rechnung. Für die Rentenberechtigten beträgt sie 2,0 (Vorjahr 1,5) Prozent des Vorsorgekapitals. Für das Vorsorgekapital der Aktiven soll der Prozentsatz, der auf dem Vorsorgekapital der Rentenberechtigten angewendet wird, halbiert werden. Bis zum Vorliegen einer Risikoanalyse (der Versicherungsrisiken Tod und Invalidität) wird die verbleibende Rückstellung der Aktiven nicht verändert. Eine freiwerdende Rückstellung bei Anpassung an den reglementarischen Wert ist zur Erhöhung der Rückstellung für Risikoversicherung zu verwenden.

Der Sollbestand der Rückstellung für die Teuerungszulagen an Rentenberechtigte ist gemäss Rückstellungsreglement auf die Höhe von fünf Jahresausgaben zu Lasten der Pensionskasse festgelegt. Wegen der Ende 2008 bestehenden Unterdeckung wurden die im Jahr 2008 und 2009 zu Lasten der Pensionskasse ausbezahlten Teuerungszulagen von gerundet CHF 575 000 bzw. CHF 535 000 von der vorhandenen Rückstellung abgebucht. Wenn die Rückstellung nicht wieder erhöht werden kann, ist die Pensionskasse noch rund 3 Jahre in der Lage, die Hälfte der Teuerungszulagen an Rentenberechtigte zu übernehmen. Danach müssten die Zulagen wieder vollumfänglich vom Arbeitgeber übernommen werden.

Bis zum Vorliegen einer ersten Risikoanalyse (über die Versicherungsrisiken Invalidität und Tod) wird unter der Rückstellung für Risikoversicherung pauschal ein Jahresrisikobeitrag zurückgestellt.

Die Rückstellung für den Umwandlungssatz trägt den versicherungstechnischen Kosten bei Umwandlung des Sparkapitals in die Altersrente Rechnung. Sie wird linear vom Alter 30 bis Alter 60 auf die Höhe des Verlustes bzw. auf 3 % des Sparkapitals aufgebaut. Im Durchschnitt über alle Versicherten beträgt die Rückstellung für den Umwandlungssatz 2,25 % des Sparkapitals.

## 5.8 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Im Berichtsjahr waren keine Änderungen von technischen Grundlagen oder Annahmen zu verzeichnen.

## 5.9 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

	<b>31. 12. 2009</b>	<b>31. 12. 2008</b>
	in CHF	in CHF
Aktiven (Bilanzsumme)	444 670 732	392 257 481
./. Verbindlichkeiten	– 1 067 283	– 2 340 434
./. Passive Rechnungsabgrenzung	– 304 009	– 282 221
<b>Verfügbares Vorsorgevermögen (Vv)</b>	<b>443 299 439</b>	<b>389 634 826</b>
<b>Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen (Vk)</b>	<b>438 994 166</b>	<b>422 758 930</b>
<b>Deckungsgrad in % (Vv in % von Vk)</b>	<b>101.0 %</b>	<b>92.2 %</b>

## 6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

### 6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Der Stiftungsrat als oberstes Organ trägt die Verantwortung für die mittel- und langfristige Vermögensanlage. Er hat die Organisation der Vermögensverwaltung und die Kompetenzen der beauftragten Stellen in einem Anlagereglement festgehalten. Der Stiftungsrat hat einen Anlageausschuss ernannt und Dritte mit der Verwaltung des Vermögens beauftragt.

Anlageausschuss	Dürst Hansjörg	Präsident, Mitglied des Stiftungsrats
	Bettiga Andrea	Dr. Mitglied des Stiftungsrats
	Zentner Peter	Mitglied des Stiftungsrats
	Eigenmann Willy	Mitglied des Stiftungsrats (bis 30.09.2009)
	Trümpi Kurt	Mitglied des Stiftungsrats (ab 01.10.2009)
	1 Person der Geschäftsstelle	Protokoll, ohne Stimmrecht
	Jakober Fritz	Vermögensverwalter, ohne Stimmrecht
	Cavallari Maurizio	Vermögensverwalter, ohne Stimmrecht
Anlagereglement	vom 20. Dezember 2005	
Unabhängiger Investmentspezialist	Swisscanto Vorsorge AG, Zürich, Wyss Stephan / Flückiger Heinrich	
Vermögensverwaltungs-Mandate	F. Jakober Vermögensverwaltungs AG, Glarus Glarner Kantonalbank, Glarus, Cavallari Maurizio	
Immobilienverwalter	Immosupport by Fritz + Caspar Jenny AG, Ziegelbrücke Harsch Immobilien-Treuhand AG, Buttikon	

### 6.2 Inanspruchnahme Erweiterungen im Sinne von Art. 50 BVV2

Das Anlagereglement der Pensionskasse sieht vor, dass bei Anlagen Erweiterungen der Anlagemöglichkeiten im Sinne von Art. 50 BVV2 in Anspruch genommen werden können.

Der Anlageausschuss überprüft die Anlagestrategie regelmässig in Zusammenarbeit mit der Swisscanto und dem Experten für berufliche Vorsorge. Die Swisscanto hat am 16. Mai 2007 einen Bericht zur Risikofähigkeit und Anlagestrategie (ALM-Studie) erstellt. Sie ist damals zum Schluss gekommen, dass mit der aktuellen Anlagestrategie die benötigte Sollrendite erreicht werden kann. Eine ALM-Studie wird alle drei Jahre erstellt. Die pauschale Überprüfung der Risikofähigkeit wird durch die Swisscanto jährlich erstellt. Mit Bericht vom 12. März 2010 bestätigt die Swisscanto, dass die PKGL mit der aktuellen Anlagestrategie die Sollrendite langfristig erreichen kann.

Die Anlagen beim Arbeitgeber liegen mit einem Anteil von 5,10 Prozent des Anlagevermögens innerhalb der vom Stiftungsrat festgelegten Bandbreite. Gemäss Art. 57 Abs. 1 BVV2 darf das Vermögen nicht ungesichert beim Arbeitgeber angelegt werden, soweit es zur Deckung der Freizügigkeitsleistungen und der laufenden Renten gebunden ist. Mit dem Deckungsgrad von 92,2 Prozent per 31. Dezember 2008 bzw. 101,0 Prozent per 31. Dezember 2009 erfüllt die PKGL diese gesetzliche Vorgabe nicht mehr. Im vergangenen Jahr hat der Kanton das Darlehen von CHF 10,0 Mio. der PKGL zurückbezahlt. Dennoch weisen die Anlagen beim Arbeitgeber am 31. Dezember 2009 einen Bestand von CHF 22,67 Mio. auf. Der Grund dafür ist der momentan grosse Bestand an Liquidität bei der Glarner Kantonalbank. Über das Jahresende hatten es die Vermögensverwalter aufgrund der aktuell unsicheren Situation an den Finanzmärkten vorgezogen, das Geld nicht sofort wieder in Wertpapiere zu investieren. Der Stiftungsrat ist bestrebt, dass die Liquidität bei der GLKB wieder abgebaut wird, sobald sich die Aussichten an den Finanzmärkten gebessert haben. Der Stiftungsrat beurteilt die bei der GLKB angelegten liquiden Mittel als sicher, zumal die GLKB die Staatsgarantie des Kantons besitzt.

### 6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

	<b>2009</b>	<b>2008</b>
	in CHF	in CHF
Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.	0	69 332 324
Bildung (+) zulasten / Auflösung (-) zugunsten der Betriebsrechnung	4 295 273	- 69 332 324
Wertschwankungsreserve am 31.12.	4 295 273	0
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve	82 091 700	72 714 536
<b>Reservedefizit</b>	<b>- 77 796 427</b>	<b>- 72 714 536</b>
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	438 994 166	422 758 930
Vorhandene Wertschwankungsreserve in % der Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen	1.0 %	0.0 %
<b>Zielgrösse Wertschwankungsreserve in % der Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen</b>	<b>18.7 %</b>	<b>17.2 %</b>

Die Swisscanto empfiehlt im Bericht vom 12. März 2010, die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve per 31. Dezember 2009 mit 18,7 Prozent der Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen zu dotieren. Diese Berechnung basiert auf finanzökonomischen Überlegungen und trägt den aktuellen Gegebenheiten und Erwartungen Rechnung.

## 6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

	31.12.2009		Bandbreiten	Be-	31.12.2008	
	TCHF	% am	gem.	gren-	TCHF	% am
		Vermögen	Anlage-	zung		Vermögen
		(Ist)	reglement	BVV2		(Ist)
Flüssige Mittel und Festgeldanlagen CHF	18 859				6 154	
Flüssige Mittel und Festgeldanlagen FW	5 250				0	
<b>Flüssige Mittel und Festgeldanlagen</b>	<b>24 109</b>	<b>5.42 %</b>	<b>0–10 %</b>	1)	<b>6 154</b>	<b>1.57 %</b>
Anlagen beim Arbeitgeber						
– Flüssige Mittel (inkl. FW) GLKB	17 772	4.00 %			7 595	1.94 %
– Kontokorrente Kanton, Spital, GLKB	3 388	0.76 %			1 137	0.29 %
– Darlehen Kanton	0	0.00 %			10 000	2.55 %
– Obligationen GLKB	1 506	0.34 %			1 514	0.39 %
<b>Anlagen beim Arbeitgeber</b>	<b>22 666</b>	<b>5.10 %</b>	<b>0–15 %</b>	<b>5 %</b>	<b>20 246</b>	<b>5.16 %</b>
Obligationen Inland direkt und indirekt	63 786				69 606	
Obligationen Inland Derivate	0				1 506	
Obligationen Ausland CHF direkt und indirekt	33 716				27 798	
<b>Obligationen CHF</b>	<b>97 502</b>	<b>21.93 %</b>	<b>10–25 %</b>	1)	<b>98 910</b>	<b>25.22 %</b>
Obligationen Ausland FW	32 671				23 958	
<b>Obligationen Ausland FW</b>	<b>32 671</b>	<b>7.35 %</b>	<b>5–20 %</b>	1)	<b>23 958</b>	<b>6.11 %</b>
<b>Obligationen total</b>	<b>130 173</b>	<b>29.27 %</b>	<b>15–45 %</b>	–	<b>122 869</b>	<b>31.32 %</b>
Aktien Inland direkt und indirekt	92 411				77 700	
Aktien Inland Derivate	1 955				2 180	
<b>Aktien Inland</b>	<b>94 365</b>	<b>21.22 %</b>	<b>15–30 %</b>	2)	<b>79 880</b>	<b>20.36 %</b>
Aktien Ausland direkt und indirekt	66 303				58 232	
Aktien Ausland Derivate	1 130				1 797	
<b>Aktien Ausland</b>	<b>67 433</b>	<b>15.16 %</b>	<b>10–25 %</b>	2)	<b>60 029</b>	<b>15.30 %</b>
<b>Aktien total (Art. 55c BVV2)</b>	<b>161 798</b>	<b>36.39 %</b>	<b>25–50 %</b>	<b>50 %</b>	<b>139 909</b>	<b>35.67 %</b>
Hypothekendarlehen	20 299				22 983	
<b>Hypothekendarlehen</b>	<b>20 299</b>	<b>4.56 %</b>	<b>0–10 %</b>	<b>50 %</b>	<b>22 983</b>	<b>5.86 %</b>

	<b>31.12.2009</b>				<b>31.12.2008</b>	
	TCHF	% am Vermögen (Ist)	Bandbreiten gem. Anlage- reglement	Be- gren- zung BVV2	TCHF	% am Vermögen (Ist)
Immobilien direkte Anlagen	34 128				34 910	
Immobilien indirekte Anlagen Schweiz	48 036				41 428	
Immobilien indirekte Anlagen Ausland	395				1 272	
<b>Immobilien total</b>	<b>82 558</b>	<b>18.57 %</b>	<b>10-25 %</b>	<b>30% 2)</b>	<b>77 610</b>	<b>19.79 %</b>
Forderungen	1 237				656	
Mobilien, EDV	15				20	
Aktive Rechnungsabgrenzung	1 814				1 811	
<b>Übrige Vermögensanlagen</b>	<b>3 067</b>	<b>0.69 %</b>			<b>2 487</b>	<b>0.63 %</b>
<b>Sachanlagen total (Art. 55b BVV2)</b>	<b>244 357</b>	<b>54.95 %</b>	<b>35-70 %</b>	<b>-</b>	<b>217 519</b>	<b>55.45 %</b>
<b>Obl. FW + Aktien Ausland + Flüssige Mittel FW (Art. 55e BVV2)</b>	<b>105 354</b>	<b>23.69 %</b>	<b>15-45 %</b>	<b>30 %</b>	<b>83 988</b>	<b>21.41 %</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>444 671</b>	<b>100.00 %</b>			<b>392 257</b>	<b>100.00 %</b>

1) max. 10 % pro Einzelschuldner

2) max. 5 % pro Beteiligung bzw. Liegenschaft

6.5 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

	Anzahl	Ratio	Marktwert per 31.12.2009 CHF
<b>Devisen</b>			
Instrument			
Call-Option UBS auf USD/CHF Verfall: 25.06.2010 / Strike 1.05	500 000	10	185 000
<b>Aktien</b>			
Instrument			
Call-Optionen auf ABB Namenaktie Verfall: 19.03.2010 / Strike: CHF 20.00	- 500	100	- 51 000
Call-Optionen auf Novartis Namenaktie Verfall: 19.03.2010 / Strike: CHF 60.00	- 300	100	- 10 200
Call-Optionen auf Genussscheine Roche Holding AG Verfall: 19.03.2010 / Strike: CHF 175.00	- 50	100	- 28 600
Call-Optionen auf Genussscheine Roche Holding AG Verfall: 17.12.2010 / Strike: CHF 200.00	100	100	44 600
Put-Optionen auf Deutsche Telekom AG Verfall: 18.06.2010 / Strike: EUR 7.00	- 200	100	- 2 373
Capital Protected Rainbow Notes The Royal Bank of Scotland NV Basket auf Aktienindices Verfall: 14.06.2013	EUR 660 000	1	924 680

**Einhaltung der Liquiditätsanforderungen für Engagement erhöhende Derivate:**

Zur Deckung der Derivate gemäss BVV2 benötigte Liquidität	2 207 648
Vorhandene Liquidität (Bankkontokorrentguthaben und Festgelder)	26 317 083

Bei den Gegenparteien handelt es sich um Banken mit einem Rating zwischen AA- und A+ sowie um die Derivatbörse EUREX.

6.6 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending

Es wurde kein Securities Lending betrieben.

## 6.7 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

6.7.1 Nettoertrag Flüssige Mittel / Geldmarktforderungen	2009	2008
	in CHF	in CHF
Zinsertrag Flüssige Mittel/Geldmarktforderungen	484 534	570 650
	<b>484 534</b>	<b>570 650</b>
<b>6.7.2 Netto-Ertrag Devisen</b>		
Zinsertrag Devisen	4 284	266 578
Realisierte Kursgewinne und -verluste	28 062	- 152 318
Nicht realisierte Kursgewinne und -verluste	- 9 689	- 41 193
	<b>22 656</b>	<b>73 068</b>
<b>6.7.3 Nettoertrag Obligationen</b>		
Zinsertrag	3 393 502	3 892 219
Realisierte Kursgewinne und -verluste	1 453 558	- 332 562
Nicht realisierte Kursgewinne und -verluste	5 285 575	- 2 132 059
	<b>10 132 635</b>	<b>1 427 598</b>
<b>6.7.4 Nettoertrag Aktien</b>		
Dividendenertrag	2 925 567	4 181 343
Realisierte Kursgewinne und -verluste	7 768 148	- 2 871 039
Nicht realisierte Kursgewinne und -verluste	26 191 541	- 85 992 158
	<b>36 885 256</b>	<b>- 84 681 853</b>
<b>6.7.5 Nettoertrag Hypothekendarlehen</b>		
Zinsertrag Hypothekendarlehen	599 589	733 895
	<b>599 589</b>	<b>733 895</b>

Hypothekendarlehen werden bis zu einem maximalen Betrag von CHF 200 000 an die Versicherten gewährt. Der Zinssatz ist um 0,25 % – 0,5 % tiefer als derjenige der Glarner Kantonalbank für erste Neuhypotheiken auf Wohnliegenschaften im ersten Rang. Für die Hypothekendarlehen der Pensionskasse galten im Berichtsjahr folgende Zinssätze: vom 01.01.2009 – 28.02.2009: 3.25 % und vom 01.03.2009 – 31.12.2009: 2.625 %.

Aufgrund der momentan tiefen Zinsen auf dem Festhypothekenmarkt haben im Berichtsjahr einige Versicherte ihr Hypothekendarlehen bei der Pensionskasse zurückbezahlt. (Bestand 31.12.2008: CHF 22,983 Mio. / 31.12.2009: CHF 20,299 Mio.)

<b>6.7.6 Nettoertrag Immobilien</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
	in CHF	in CHF
<b>Nettoertrag Immobilien-Fonds</b>		
Ausschüttung	387 378	2 321 685
Realisierte Kursgewinne und -verluste	191 578	– 442 519
Nicht realisierte Kursgewinne und -verluste	3 091 835	– 2 572 392
	<b>3 670 791</b>	<b>– 693 226</b>
<b>Nettoertrag Liegenschaften</b>		
Mietzinserträge aller Liegenschaften	2 120 756	2 031 439
Neutraler Ertrag	– 147	– 107
Unterhalt und Reparaturen	– 321 312	– 218 367
Strom und Wasser	– 25 623	– 32 436
Abgaben, Steuern und Versicherungen	– 43 978	– 39 463
Diverser Aufwand	– 45 740	– 54 010
Wertberichtigungen	– 782 500	– 1 141 658
	<b>901 455</b>	<b>545 398</b>
<b>Zusammenfassung:</b>		
Nettoaufwand/-ertrag Immobilien-Fonds	3 670 791	– 693 226
Nettoertrag Liegenschaften	901 455	545 398
	<b>4 572 247</b>	<b>– 147 827</b>
<b>6.7.7 Performance der Vermögensanlage</b>		
Summe Vermögensanlagen am 1.1.	390 446 675	472 303 596
Summe Vermögensanlagen am 31.12.	442 856 311	390 446 675
Vermögensanlagen im Durchschnitt	416 651 493	431 375 135
Netto-Ergebnis der Vermögensanlage	51 685 784	– 83 035 128
<b>Performance auf dem Gesamtvermögen</b>	<b>12.41 %</b>	<b>– 19.25 %</b>

6.8 Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber	2009	2008
	in CHF	in CHF
Flüssige Mittel GLKB	17 771 768	7 594 686
Obligationen GLKB	1 505 556	1 513 980
Darlehen Kanton Glarus	0	10 000 000
Kontokorrente Kanton	2 879 215	978 235
Kontokorrent Spital	438 952	102 369
Kontokorrent GLKB	70 122	56 785
<b>Total Anlagen beim Arbeitgeber</b>	<b>22 665 612</b>	<b>20 246 055</b>

Die Arbeitgeber Kanton und Kantonalbank überweisen der Pensionskasse die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge jeweils als Akontozahlung monatlich, das Spital quartalsweise. Die per 31. Dezember 2009 ausgewiesenen Kontokorrentguthaben waren am 31. Januar 2010 vollumfänglich bezahlt.

Bezüglich der Anlagen beim Arbeitgeber verweisen wir auf Ziff. 6.2.

## 7. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

7.1 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	31. 12. 2009	31. 12. 2008
	in CHF	in CHF
Transitorische Aktiven	37 095	2 182
Marchzinsen	1 777 326	1 808 624
	<b>1 814 421</b>	<b>1 810 806</b>
7.2 Passive Rechnungsabgrenzungsposten		
Transitorische Passiven	185 097	190 624
Guthaben Eingetretene	118 912	91 597
	<b>304 009</b>	<b>282 221</b>
7.3 Verwaltungsaufwand		
Experte und Kontrollstelle	86 092	85 668
Interner Verwaltungsaufwand	404 910	404 105
Sonstiger Verwaltungsaufwand	13 195	10 027
	<b>504 196</b>	<b>499 800</b>

## 8. Auflagen der Aufsichtsbehörde

Im Rahmen der Verfügung vom 22. Juli 2009 betreffend die Berichterstattung über das Rechnungsjahr 2008 erklärt die Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht, dass sie den Deckungsgrad der PKGL per 31. Dezember 2008 von 92,2 Prozent zur Kenntnis genommen habe, aber auch von den im Anhang zur Jahresrechnung dargelegten, vom Stiftungsrat eigenverantwortlich unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge erarbeiteten Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung, zur Vermögensanlage und zur Information der Destinatäre. Die Kontrollstelle hält fest, dass der Stiftungsrat seine Führungsaufgabe aktiv, lagegerecht und nachvollziehbar wahrnimmt. Aufgrund der Unterdeckung hat der Stiftungsrat am 10. Juni 2009 folgende Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung beschlossen, die von der Aufsichtsbehörde zur Kenntnis genommen worden sind:

- Die Sparbeiträge des Arbeitgebers werden ab 1. Januar 2010 auf unbestimmte Zeit um 2,0 Prozent des versicherten Lohnes erhöht, damit wird der in Ziff. 3.3 dargestellte Differenzbetrag zu Lasten des Vermögensertrags vollumfänglich durch die Sparbeiträge gedeckt.
- Auf weitere Massnahmen wird verzichtet, da der Deckungsgrad per Ende 2009 nicht unter 90 Prozent liegt.

Am 31. Dezember 2008 hatte die PKGL CHF 20,25 Mio. ungesichert bei den Arbeitgebern angelegt, womit Art. 57 Abs. 2 BVV2 verletzt wurde. Der Stiftungsrat hat in der Jahresrechnung 2008 diese Sachlage ordnungsgemäss begründet. Die Aufsichtsbehörde empfiehlt dem Stiftungsrat, die Situation auf dem Geld- und Kapitalmarkt aufmerksam zu verfolgen und gegebenenfalls eine die gesetzlichen Vorschriften beachtende Vermögensanlage zu wählen. In diesem Punkt verweisen wir auf die Erläuterungen unter Ziffer 6.2.

Im Weiteren weist die Aufsichtsbehörde darauf hin, dass per 1. Januar 2009 diverse Änderungen der Anlagevorschriften (Art. 49 – 60 BVV2) in Kraft getreten sind. Der Stiftungsrat wird angehalten, das Anlagereglement auf die jetzige Verordnungskonformität zu überprüfen und es – sofern notwendig – den veränderten Verhältnissen anzupassen. Die Überprüfung und Anpassung des Anlagereglementes ist für das Jahr 2010 vorgesehen. Das angepasste Reglement wird dannzumal der Aufsichtsbehörde zur Beurteilung zugestellt werden.

## 9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

Nachdem Ende 2008 noch eine Unterdeckung verzeichnet werden musste, ist bis Ende Berichtsjahr der Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2 auf 101 % angestiegen. D.h. es besteht keine Unterdeckung mehr. Daran hat sich bis zur Erstellung dieses Anhangs nichts geändert.



PricewaterhouseCoopers AG  
Birchstrasse 160  
Postfach  
8050 Zürich  
Telefon +41 58 792 44 00  
Fax +41 58 792 44 10  
www.pwc.ch

Bericht der Kontrollstelle  
an den Stiftungsrat der  
Pensionskasse des Kantons Glarus  
Glarus

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Pensionskasse des Kantons Glarus für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Marcel Aeberhard  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Reto Tognina  
Revisionsexperte

Zürich, 30. April 2010

Beilage: Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

	Baujahr	Anzahl Wohnungen	Bilanzwert 31. 12. 2009	Bilanzwert 31. 12. 2008
<b>Glarus</b>				
MFH Asylstrasse 1 – 9	1963	34	5 245 000	5 520 000
MFH Landstrasse 12	ca. 1560	6	559 300	725 000
MFH Postgasse 27	1989	15	4 322 000	4 560 000
Wohn- und Geschäftshaus Hauptstrasse 14	1864	2	555 000	555 000
<b>Hätzingen</b>				
MFH Reimen	1961	7	950 100	950 100
<b>Linthal</b>				
MFH Sändli 1 – 3	1973	22	3 406 100	3 406 100
<b>Mollis</b>				
MFH Sonnenhof 15 + 19	1986	22	5 593 200	5 583 000
MFH Neuhaus D + E	1968	24	3 881 000	3 881 000
<b>Näfels</b>				
MFH Glärnischstrasse 3	1968	12	2 126 000	2 240 000
<b>Netstal</b>				
MFH Bachhoschet 5	2002	8	2 725 000	2 725 000
<b>Niederurnen</b>				
MFH Sytenweg 12	1996	11	3 435 000	3 435 000
<b>Uznach</b>				
MFH Mürtschenstrasse 28	1965	10	1 330 000	1 330 000
<b>Total</b>		<b>173</b>	<b>34 127 700</b>	<b>34 910 200</b>

**pensionskasse**  
des kantons  
**glarus**



Hauptstrasse 14  
8750 Glarus  
Telefon 055 646 60 90  
Fax 055 646 60 95  
pensionskasse@gl.ch  
www.pkggl.ch